

Prozessoptimierung mit dem Inlabtec Serial Diluter

9. September 2016

Die WESSLING AG in Lyss, Schweiz, ist ein führender Analytik-Dienstleister in den Bereichen Umwelt, Lebensmittel, Futtermittel, Wasser, Bedarfsgegenstände und Kosmetika. Sie ist Teil der internationalen WESSLING Firmengruppe mit 1'200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über 30 Standorten in Europa und in China. Die konsequente, laufende Optimierung der Prozesse und Dienstleistungen sichert der Laborgruppe ihre führende Marktstellung und ein kontinuierliches dynamisches Wachstum.

Um die bestehenden Ressourcen der WESSLING AG noch produktiver einsetzen zu können, wurde für die mikrobiologische Untersuchung von Lebensmitteln und Wasser ein Inlabtec Serial Diluter angeschafft. Nach einer kurzen Einführungs- und Gewöhnungsphase schätzt das Laborteam das einfache, schnelle, präzise und komfortable Arbeiten.

Vor der Einführung des Serial Diluters musste das Laborteam für die seriellen Verdünnungen Reagenzgläser reinigen, sterilisieren, mit 9 ml Verdünnungslösung füllen, Proben pipettieren und vortexen (mischen). Die ganze Arbeit reduziert sich jetzt auf das Pipettieren. Alle anderen unproduktiven Arbeitsschritte sind entfallen, da das clevere Inlabtec System sterile, hochreine Einweg-Beutelchen verwendet und so die aufwendige Vorbereitung von Reagenzgläsern eliminiert. Die Durchführung serieller Verdünnungen ist nun ein schneller, standardisierter Prozess, welcher Fehler und Ungenauigkeiten durch unachtsames Pipettieren oder ungenügendes Vortexen ausschliesst. Die Reproduzierbarkeit und die Qualität der Analysen konnten nochmals verbessert werden. Die personenabhängigen Unterschiede bei den Keimzahlbestimmungen wurden auf ein Minimum reduziert.

Für die Wessling AG sind serielle Verdünnungen mit dem Serial Dilution System nun einfach und kostengünstig geworden. Dabei wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Umwelt entlastet, die Genauigkeit und Verlässlichkeit der Analysenresultate nochmals gesteigert, sowie das Risiko für ungenaue Befunde weiter reduziert.